

Jörg Maier
Betriebsseelsorge München und Freising
Pettenkoferstr. 8, 5.Stock
80336 München
Tel.: 089 55251680
Mail: bss.j.maier@kab-dvm.de



Solidaritätserklärung

Mit Kopfschütteln erleben wir von der Betriebsseelsorge der Erzdiözese München und Freising und als Fachstelle für Arbeitnehmer*innenfragen die Entscheidung, das IRT zu schließen.

Unser solidarischer Gruß geht an alle Beschäftigten und ihrer Mitarbeitervertretungen in dieser Situation. Sie führt mit ihrer Unsicherheit und den Enttäuschungen zu persönlichen Belastungen, für die der Einzelne nichts kann, nun aber genötigt ist, damit umzugehen. Und alles aus, wie es sich von außen betrachtet darstellt, fachfremden Gründen: Dem Unvermögen der Gesellschafter, sich auf eine gemeinsamen Zielperspektive zu einigen.

Rational nachvollziehbar ist dies nicht, allenfalls mit der Einschätzung, dass die geleistete Arbeit nicht mehr als wichtig genug empfunden wird. Wir als Fachstelle für Arbeitnehmer*innenfragen halten dies für eine Fehleinschätzung.

Dass eine Gemeinschaftseinrichtung wie das IRT in einer sich wandelnden Welt sich auch hinterfragen und neu aufstellen muss, ist nichts Außergewöhnliches, gilt doch dies nicht nur für das IRT. Wenn jedoch die Antwort auf dieses Hinterfragen einzig und allein die Auflösung sein soll, ist diese Antwort nicht nur für die Beschäftigten nicht zukunftsweisend.

Hinsichtlich der heutigen Entwicklungen diagnostizieren Journalisten, dass eine gemeinsame Wahrnehmung der Welt in der Gesellschaft zerfällt, dass Medien nicht nur in einer Vertrauenskrise sind, sondern selbst mehr als Problem denn als Lösung gesehen werden. Geschieht dies, kann es für eine Gesellschaft insgesamt gefährlich werden. Gerade in den so oft zitierten postfaktischen Zeiten sind Forschung, Wissenschaft und internationale Interessensvertretung unabkömmlich. Eine Aussplittern dieser Bereiche auf verschiedene Träger erscheint uns die Dinge eher zu erschweren, verkomplizieren sie doch Absprachen und verlängern die Wege. Nicht zu reden davon, dass eine Vernachlässigung der Technik immer auch bedeutet, sich zurück zu entwickeln.

Angesichts solcher Entwicklungen ist das angezielte Ende des IRT von Seiten der Gesellschafter ein beunruhigendes Signal, den gesellschaftlichen Fliehkräften selbst nichts entgegensetzen zu können oder es nicht genug zu wollen.

Als Fachleute für Arbeitnehmer*innenfragen kennen wir solche Umbrüche im Leben von Beschäftigten sehr gut. Sie bedeuten für alle einen Einschnitt in der Biographie. Wir unterstützen seit vielen Jahren in einem geschützten Rahmen Beschäftigten und Mitarbeitervertretungen, egal welcher Konfession, in schwierigen Situationen im Arbeitsleben. Wir verstehen uns als Ihr Begleiter der sich gerade für ihre persönlichen beruflichen Belastungen Zeit nimmt und neue Wege und Lösungen mitdenkt.

Gerne stellen wir Ihnen unsere Kompetenzen Ihnen zur Verfügung.

Mit solidarischen Grüßen

Jörg Maier, Betriebsseelsorger